

Seetaler Winzer vernetzen sich

SEETAL Zwölf Weingüter aus dem Seetal machen gemeinsame Sache. Unter der Führung der Idee Seetal wurde das Projekt «Wein Kultur Seetal» lanciert. Das Ziel: Einen gemeinsamen Marketingauftritt aufbauen und touristische Angebote entwickeln.

Das Luzerner Seetal ist das grösste und traditionellste Weinbaugebiet des Kantons Luzern und Hitzkirch mit 13 Hektare sogar die grösste Weinbaugemeinde in der ganzen Zentralschweiz. Geht es nach dem regionalen Entwicklungsträger Idee Seetal sollen diese Voraussetzungen «wirkungsvoller für einen gemeinsamen Auftritt gegen aussen genutzt werden», wie es in einer Mitteilung heisst. Zwölf Weingüter bündeln darum nun ihre Kräfte und machen bei



Am 3. Mai starteten die Idee Seetal und die Winzerinnen und Winzer von zwölf Weingütern das Projekt «Wein Kultur Seetal» im BBZN Hohenrain. Foto pd

einem Projekt zur regionalen Entwicklung (PRE) des Bundesamts für Landwirtschaft mit. Das Vorhaben trägt den Titel «Wein Kultur Seetal». Ziel ist es laut der Mitteilung, einen gemeinsamen Marketingauftritt der Winzerinnen und Winzer aus dem Luzerner See-

tal aufzubauen und neue touristische Angebote zu entwickeln.

Das Projekt wurde unter der Leitung der Idee Seetal lanciert, mit Unterstützung des Berufsbildungszentrums Natur und Ernährung (BBZN) in Hohenrain. Die operative Leitung führt das

Projektentwicklungsbüro für Tourismus und Kultur «gutundgut gmbh» in Zürich. Innerhalb der nächsten neun Monate sollen nun drei verschiedene Teilprojekte aufgebaut werden, wie es in der Mitteilung der Idee Seetal heisst. «Neben den Themen Vertriebs-

marketing und Tourismusangebote will «WeinKulturSeetal» auch Möglichkeiten für ein sogenanntes Leuchtturmprojekt analysieren.» Was heisst das konkret? «Gesucht ist eine schlagkräftige Idee, die weit über die Region hinausstrahlen wird», sagt Roger Brunner, Geschäftsleiter der Idee Seetal und Initiator des Projekts. Schlussendlich soll «Wein Kultur Seetal» branchenübergreifend wirken und das Seetal über den Weinbau hinaus stärken.

Das Projekt befindet sich gemäss der Mitteilung aktuell in der Vorabklärung. Ist diese erste Phase abgeschlossen, wird das Bundesamt für Landwirtschaft entscheiden, ob die weiteren Schritte mitfinanziert werden. «Dazu muss es gelingen, eine Trägerschaft mit einer Mehrheit aus der Landwirtschaft nachhaltig aufzubauen», wird Projektleiter Rafael Enzler von der «gutundgut gmbh» in der Mitteilung zitiert.